

Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 1.50 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg. für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

64. Jahrgang.

N 123.

Freitag, den 1. Juni

1917.

Auf Grund der Verordnung des Stellvertreters des Reichszanklers über Labmägen von Rälbern vom 1. März 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 195) in Verbindung mit den Ausführungsbestimmungen hierzu vom selben Tage (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 53 vom 2. März 1917) hat der Kriegsaussschuß für tierische und pflanzliche Oele und Fette in Berlin für die Bezirke der unterzeichneten Behörden das Verlangen auf **Ablieferung aller bei Schlachtungen anfallenden Labmägen von Rälbern** gestellt.

Alle Lieferungsplichtigen, — d. h. alle Fleischer und von den Hauschlachtenden diejenigen, die die Labmägen nicht im eigenen Haushalt oder in der eigenen Wirtschaft verwenden — werden daher hierdurch aufgefordert, die Labmägen von Rälbern **sofort** nach der Schlachtung an die „Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fettverwertung, e. G. m. b. H., Leipzig, Annahmestelle Städtischer Schlachthof“ einzuliefern.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß an die genannte Stelle alle bei gewerblichen Schlachtungen von Rindvieh und Schafen anfallenden Innenfette und Abfallfette, sowie die beim Fleischverkauf sich ergebenden Fettschmelzen abzuliefern sind.

Zu widerhandlungen gegen die eingangs erwähnte Verordnung werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.
Schwarzenberg, Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädte! und Schneeberg, am 30. Mai 1917.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädte!, Schneeberg und Schwarzenberg.

Brot-, Mehl-, Kartoffel- und Lebensmittelmarken, sowie Landesperkkarten für Magermild, Quark und Käse

auf die Zeit vom 2. Juni bis 30. Juni 1917 werden.
Freitag, den 1. Juni 1917, in der städt. Lebensmittelabteilung in nachstehender Reihenfolge der an der Ausgabe stelle vorzuliegenden Ausweishefte ausgegeben:

vormittags von 7—8 Uhr Nm.	1—250,
" " 8—9 " "	251—500,
" " 9—10 " "	501—800,

vormittags von 10—11 Uhr Nm.	801—1050,
" " 11—12 " "	1051—1300,
nachmittags " 2—3 " "	1301—1550,
" " 3—4 " "	1551—1800,
" " 4—5 " "	1801 bis Ende.

Die vorstehenden Zeiten sind genau einzuhalten. Abweichungen von der festgesetzten Ordnung sind nicht möglich. Die Marken sind von dem Hausbesitzer oder einem erwachsenen Beauftragten zu entnehmen. Schulkinder müssen **wir als Abholende zurückweisen. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Markenzuteilung werden wir nur dann berücksichtigen, wenn sie der Abholende sofort bei Entgegennahme der Marken geltend macht.**

Schwerarbeiterzuschläge können erst nächste Woche verteilt werden. Hierüber erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Eibenstock, den 31. Mai 1917.

Der Stadtrat.

Die Volksküchenarten

werden Freitag, den 1. Juni 1917, nachmittags von 5—7 Uhr in den bekannten Verkaufsstellen ausgegeben.

Eibenstock, den 31. Mai 1917.

Der Stadtrat.

Am 1. Juni cr. hat eine

Viehählung

stattzufinden, die sich auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine erstreckt. Die Zählung wird durch Umfrage vorgenommen.

Die Viehbesitzer werden aufgefordert, den Herren Zählern ungeäuert und wahre Angaben zu machen.

Schönheide, am 29. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Vom Weltkrieg.

Lebhafte Kampfaktivität im Osten.
Die Kriegsschiffsverluste der Entente seit Kriegsbeginn.

Die Franzosen an der Murmanküste.

Ueber die Kampfaktivität am Dienstag meldet der ausführliche Bericht:

Berlin, 30. Mai. An der Arras-Front war das Störungsfeuer nur an einzelnen Abschnitten, wie bei Avion und Roucy, lebhafter. Mehrfach wurden englische Patrouillen abgewiesen. Ebenfalls scheiterte der Vorstoß einer starken englischen Abteilung die nach heftiger Artillerievorbereitung gegen die Riesgrube nordwestlich Hulluch vorging, verlustreich im deutschen Abwehrfeuer und Handgranatenkampf. An der Aisne-Front nur gegenseitiges Störungsfeuer der Artillerie und Mörserwerfer und Patrouillenkämpfe. Ein französischer Angriffsversuch von mehreren Sturmminen in Bataillonstärke in der Gegend von Craonne am 29. Mai abends brach unter blutigen französischen Verlusten zusammen. Das feindliche Feuer steigerte sich gegen Abend in der Gegend des Winterberges. Im Höhenlande der Champagne nahm ebenfalls gegen Abend die Artillerietätigkeit zu. Das feindliche Störungsfeuer schlug bis weit ins Hinterland unserer Stellungen. Unserer Batterien antworteten kräftig und mit Erfolg. An der Ostfront gesteigerte feindliche Fliegeraktivität. Als Vergeltung für feindliche Bombenabwürfe wurde ein Munitionslager bei Podhajze mit Bomben belegt. Lebhafteres feindliches, von uns beantwortetes Artilleriestörungsfeuer am Smotrec und im M. S. A. -Abchnitt. Nachts wurde südlich der Bistritz eine 40 Mann starke vorgehende feindliche Patrouille durch eigene Patrouillen verjagt und nördlich der Balputnastraße ein feindlicher Handgranatenangriff gegen eine Feldwache abgewiesen.

Eine weitere Nachricht über erhöhte Tätigkeit an der Ostfront besagt:

Petersburg, 29. Mai. (Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Während der letzten Tage führten deutsche Flugzeuge zahlreiche Flüge gegen Städte in der Donaugegend aus und warfen reichlich Bomben ab, die zahlreiche Opfer forderten. Der Vorstoß gegen die Stadt Ismail war besonders furchtbar. Eine große Anzahl Frauen und Kinder wurden dabei verletzt.

An der Isonzofront wechseln Ruhe und Sturm gleichermaßen ab. Der neue

Österreichisch-ungarische

Heeresbericht lautet:

Wien, 30. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Geschehnistätigkeit hält namentlich in Ostgalizien an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo verlief der gestrige Tag verhättnismäßig ruhig. Gegen Abend versuchten die Italiener neuerlich bei Vodice mit starker Kräfte durchzudringen. Die Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. Ein gleiches Geschehnis fanden heute früh bei Jamiano angesehene Artillerievorstöße. In Kärnten und an der Tiroler Front nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Berat wurden italienische Erkundungsversuche vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Vom Balkan

Berichten außerdem die Bulgaren:

Sofia, 29. Mai. Generalstabsbericht. Macedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer. An der unteren Strama Ruhe. Im Tjarnabogen zeitweise Feuerwirbel. Während der Nacht versuchten zwei feindliche Kompagnien gegen unsere bei Mitschal Mahle vorgeschobenen Posten vorzudringen, wurden jedoch durch Feuer zurückgeworfen. — Rumänische Front: Während der Nacht versuchten feindliche Patrouillen, sich auf Booten Tutschea zu nähern. Sie wurden durch Feuer vertrieben. Bei Jalska vereinzelte Kanonenschüsse.

Die erfolgreichste Tätigkeit unserer Streitkräfte zur

See

geht wiederum unwiderleglich hervor aus folgender Uebersicht:

Berlin, 30. Mai. Von Kriegsbeginn bis zum 31. Mai 1917 sind an Kriegsfahrzeugen der Entente ausschließlich Hilfskreuzer insgesamt vernichtet worden: 252 Schiffe und Fahrzeuge von 890 765 Tonnen Wasserverdrängung. Unter diesen 252 Schiffen und Fahrzeugen befanden sich allein 155 englische von zusammen 631 700 Tonnen Wasserverdrängung. Diese setzten sich zusammen aus 12 Linien Schiffen, 17 Schlacht- und Panzer-

kreuzern, 18 geschützten Kreuzern, 67 Torpedobooten, 28 Unterseebooten und 13 sonstigen Kriegsfahrzeugen, wie z. B. Unterseebootträgern der Arabis-Klasse. Außer den vorgenannten Kriegsschiffsverlusten hat die Entente bis zum 31. Mai nicht weniger als 200 000 Bruttoregistertonnen an Hilfskreuzern, welche in ganz überwiegender Zahl der englischen Flagge angehörten, durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte eingebüßt.

Die türkische Marine berichtet über die Vernichtung zweier russischer Kriegsfahrzeuge:

Konstantinopel, 30. Mai. Die Agentur Milliet berichtet: In der Nacht zum 27. Mai sind zwei russische Minenleger vor dem Eingang zum Bosporus versenkt worden. Die Leichen eines Offiziers und dreier Soldaten, welche wir bergen konnten, sind im Park der russischen Botschaft in Bujukdere mit militärischen Ehren begraben worden.

Ostafrika

kommen die Kämpfe nach Eintritt der trockenen Jahreszeit wieder lebhafter in Gang:

London, 29. Mai. (Nachricht des Reuterschen Bureaus.) Aus einem Communiqué aus Ostafrika geht hervor, daß mit dem Ende der Regenzeit die militärische Tätigkeit wieder begonnen hat. Es hat eine allgemeine südwärts gerichtete Bewegung der deutschen Streitkräfte im Kusibital und in dem Küstengebiet stattgefunden. Es haben Angriffe auf portugiesischem Gebiete stattgefunden; deutsche Abteilungen näherten sich der Grenze von Jajalan, verbrannten die Dörfer der Eingeborenen, terrorisierten die Einwohner und nahmen die Lebensmittelvorräte nach Norden mit. Infolgedessen ist es zu zahlreichen Patrouillengefechten und gelegentlichen Zusammenstoßen zwischen größeren Streitkräften gekommen. In dem Zentralgebiet begann die deutsche Bewegung nach südwärts im Februar. Eine Kolonne unter dem Befehl des Hauptmanns Wintgens erreichte Kiundu auf der Straße von Tabora am 6. Mai. Sie wurde von britischen, rhodesischen und anderen Truppen verfolgt. Am 22. Mai wurde der deutsche Führer, Hauptmann Wintgens, von einer belgischen Kolonne, die mit britischen Truppen zusammenwirkte, gefangen genommen.

Zur Lage unserer Gegner wird gemeldet: London, 29. Mai. (Amtlich.) Gestern und heute hatten Ribot, Cambon, Painlevé und Foch